

Projektwoche des 10. Jahrgangs – Bericht

Am Montag und Dienstag, den 6. und 7. Oktober 2025, startete unsere Projektwoche mit verschiedenen Workshops, die von der Akademie Klausenhof organisiert wurden. In diesen zwei Tagen konnten wir uns mit wichtigen gesellschaftlichen Themen beschäftigen. Es gab Workshops zu Fake News, Filterblasen und Algorithmen, zum Grundgesetz, zu Antisemitismus sowie zu Wahlen und Demokratie.

Im Workshop zu Fake News, Filterblasen und Algorithmen lernten wir auf spielerische Weise, wie man Falschmeldungen im Internet erkennen kann und welche Rolle Algorithmen und Filterblasen in sozialen Medien spielen. Dabei merkten wir, wie stark das eigene Online-Verhalten die Wahrnehmung von Informationen beeinflusst und wie wichtig es ist, Quellen kritisch zu hinterfragen.

Ein anderer Workshop beschäftigte sich mit dem Thema Antisemitismus. Dort erfuhren wir viel über das Judentum und sahen verschiedene jüdische Gegenstände, wie zum Beispiel eine Tora, ein Gebetstuch und koschere Lebensmittel. Danach erstellten wir in Gruppen Steckbriefe zu jüdischen Personen. Dabei stellten wir fest, dass viele bekannte Persönlichkeiten jüdischer Herkunft sind, ohne dass man es auf den ersten Blick erwarten würde. Am Ende besprachen wir gemeinsam, wie wichtig es ist, Vorurteile zu hinterfragen und uns bewusst zu machen, dass sich die schrecklichen Ereignisse der Vergangenheit niemals wiederholen dürfen.

Im Workshop zum Grundgesetz arbeiteten wir an sechs verschiedenen Stationen, die unterschiedliche Aspekte der Verfassung behandelten, zum Beispiel die Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Die Ergebnisse wurden am Ende gemeinsam verglichen und diskutiert, wodurch wir ein besseres Verständnis für die Bedeutung unserer Grundrechte bekamen.

Das Thema Wahlen und Demokratie stand im Mittelpunkt eines weiteren Workshops. Wir spielten ein interaktives Spiel mit dem Titel „Deine Stimme“, in dem wir in einer fiktiven Welt erfundene Parteien kennenlernten und selbst politische Entscheidungen treffen konnten. Danach wurde besprochen, welche Faktoren die Wahlentscheidungen beeinflussen und wie wichtig es ist, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Zum Abschluss der Workshops setzten wir uns mit der Frage auseinander, wie unsere Gesellschaft in 20 Jahren aussehen könnte – in einer Welt ohne Rassismus, aber mit vielen Filterblasen. In Kleingruppen erstellten wir kreative Beiträge, unter anderem einen Podcast, in dem wir unsere Zukunftsvision beschrieben. Insgesamt fanden wir die Workshops sehr interessant und abwechslungsreich, weil sie uns zum Nachdenken über Medien, Demokratie und Zusammenleben angeregt haben.

Am Mittwoch, den 8. Oktober 2025, fuhren die Klassen 10a und 10b nach Aalten in das Nationale Untertaucher Museum. Nach einer kurzen Einführung darüber, welche Personen „untertauchen“ mussten, besichtigten wir mit Unterstützung der Angestellten das Museum. Uns wurden viele persönliche Geschichten erzählt und es gab nachkonstruierte Verstecke, Fahrräder, die Strom erzeugen konnten, und Schaubilder der damaligen Personen. Durch diese besonderen Details wurde der Museumsbesuch sehr spannend und eindrucksvoll.

Nach dem Museumsbesuch bekamen wir eine Führung durch Aalten. Eine Frau zeigte uns viele Stolpersteine und erzählte die Geschichten der Menschen, für die sie gelegt worden waren. Schließlich kamen wir an der Synagoge an. Dort erklärte sie uns, dass die männlichen Schüler eine Kopfbedeckung tragen sollten, da dies im Judentum Pflicht ist. Drinnen erklärte sie uns den Aufbau der Synagoge. Wir erfuhren, dass die Frauen oben und die Männer unten sitzen. Außerdem zeigte sie uns heilige Gegenstände, wie die Menora und die Tora, die Heilige Schrift im Judentum. Am Ende besprachen wir gemeinsam den Katalog und beantworteten Fragen, die während des Besuchs entstanden waren.

Währenddessen waren die Klassen 10c und 10d im Xantener Dom, um die Ausstellung „Menschen, Bilder, Ort - 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ zu besuchen. Zuerst teilten wir uns in verschiedene Gruppen auf. Es gab vier große Themenbereiche: Recht und Unrecht, Leben und Miteinander, Religion und Geistesgeschichte sowie Kunst und Kultur. Zu jedem dieser Oberthemen bildeten sich jeweils drei Gruppen, die sich intensiver mit einem bestimmten Aspekt beschäftigten.

Im Dom war zu jedem dieser Themen ein großer Informationskubus aufgebaut. Dort konnte man sich auf verschiedene Arten informieren – zum Beispiel über Videos, Hörspiele oder interaktive Angebote wie ein Puzzle. Diese Stationen waren modern gestaltet und machten es leicht, sich mit den Themen auseinanderzusetzen.

Für den Besuch gab es ein Arbeitsblatt mit Fragen zu den einzelnen Themen, mit denen man einen guten Überblick über die Bereiche der Ausstellung erhielt.

Wir sahen uns die einzelnen Informationsstationen genauer an und beantworteten die Fragen auf unseren Arbeitsblättern. Viele von uns fanden es spannend, dass man die Themen auf so unterschiedliche Arten erleben konnte – durch Ton, Bild, Text und kleine Mitmach-Aktionen.

Zurück in der Schule begannen wir, eigene kleine Kuben zu gestalten. Jede Gruppe wählte ein Unterthema aus einem der vier Hauptbereiche aus und gestaltete dazu eine Seite des Kubus mit Texten, Bildern und Zeichnungen. So entstanden am Ende vier große Kartons, auf denen die verschiedenen Ergebnisse unserer Gruppen dargestellt waren.

Für die Gestaltung und das Beschriften der Kuben hatten wir Zeit bis 13 Uhr. Danach endete unser dritter Projekttag. Insgesamt war es ein spannender und

abwechslungsreicher Tag, an dem wir sowohl kreativ gearbeitet als auch viel über die verschiedenen Themenbereiche gelernt haben. Besonders schön war, dass wir im Dom nicht nur Wissen vermittelt bekamen, sondern auch selbst aktiv werden und unsere eigenen Ideen einbringen konnten. Am Donnerstag, den 9. Oktober 2025, tauschten die Gruppen: Die Klassen 10a und 10b nahmen an einer Online-Führung durch Auschwitz teil, während die 10c und 10d nach Aalten fuhren.

Mit drei Geschichten von Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz bereiteten wir und auf die Live-Führung in Auschwitz vor. Mithilfe des 360-Grad-Videos „Inside Auschwitz“, Interviews und kurzen Informationstexten erstellten wir Steckbriefe zu den Überlebenden. Anschließend besprachen wir die Ergebnisse und überlegten uns Fragen, die wir später der Führerleiterin stellen konnten.

Nach der Pause begann die Online-Führung um 11 Uhr. Die Leiterin stellte sich vor und erklärte uns den Ablauf. Zuerst wurden wir durch Auschwitz I geführt, beginnend am Tor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“. Wir sahen Unterkünfte, Krankenhäuser, Gefängnisse, Innenhöfe und eine Gaskammer. Die Leiterin erzählte uns viele erschütternde Geschichten und erklärte die grausamen Hintergründe der Nationalsozialisten. Dazu wurden Fotos und Interviews mit Zeitzeugen eingeblendet. Besonders der Gang durch die Gaskammer löste bei uns ein bedrückendes Gefühl aus. Nach einer kurzen Pause ging es weiter nach Birkenau. Dort sahen wir die sogenannte Rampe, an der die Menschen damals selektiert wurden, sowie die Ruinen der Baracken. Wir besichtigten die „Sauna“, in der die Häftlinge entkleidet, rasiert und desinfiziert wurden, und erfuhren, wie schlimm die Lebensbedingungen waren. Zum Schluss sahen wir die Ruinen der Gaskammern und Krematorien. Die Leiterin erzählte uns, dass Häftlinge heimlich Fotos gemacht hatten, um Beweise festzuhalten, und dass es später sogar einen Aufstand gab. Am Ende wurde uns noch einmal deutlich gemacht, dass hinter jedem Opfer ein echter Mensch mit einem Leben und einer Geschichte stand.

Am Freitag fand die gemeinsame Reflexion der gesamten Woche statt. Wir sprachen darüber, was wir in den letzten Tagen erlebt und gelernt hatten, und tauschten unsere Eindrücke aus. Besonders die Online-Führung durch Auschwitz und der Besuch in Aalten hinterließen bei uns einen bleibenden Eindruck. Uns wurde noch einmal bewusst, wie wichtig es ist, die Geschichte nicht zu vergessen und Verantwortung zu übernehmen, damit so etwas nie wieder passiert.

Insgesamt war die Projektwoche sehr abwechslungsreich, spannend und lehrreich. Wir haben viele neue Erfahrungen gesammelt, wichtige Themen behandelt und viel über Geschichte, Gesellschaft und Verantwortung gelernt.

Elizabeth Selbert
→ Grund für Frauen-
wahlrecht

Schutz der
Demokratie

vielfältig

Gesetze
schätzen

Sicherheit

Freiheit anderer
nicht verletzen

Regeln

Grundlage
der Demokratie

Grund- gesetz

Rechte

diskutieren

respektvoller
Umgang

nach
Gesetzen
richten

Sichere
Zukunft

Diskussion

Gründung
1949

Wichtigkeit
des
Grundgesetzes

Frauenrechte

wählen/ochen

Würde des
Menschen ist
unantastbar

besteht
weiterhin

Offenheit
(für andere Kulturen)
mitbringen

Holocaust

gegen
Antisemitismus

Vergangenheit
nie vergessen

größte Phase
im 3. Reich

Positioniert
zu Aussagen

• mehr jüdische
Persönlichkeiten
als
man denkt

Antisemitismus Workshop

Gegensätze
aus dem Judentum
abgegrüßt

auf die Wortwahl
achten

Kolbier
Kolor
Vo

Nie Wieder!
Antisemitismus lebt &
Wir schauen wieder weg

Im Jahr 2005 ist Rassismus fast verschwunden. Doch der Hass
auf Juden und Juden ist noch - leicht, subtiler, gefährlicher

Rassismus 2005
• Gesellschaft geteilt
• Rassen und Kultur
• keine Angst
• Vielfalt wird geliebt

Antisemitismus 2005
• jüdische und - Antisemit
• nicht
• mit Antisemitismus wird die
• Gewalt und Ablehnung

Erkenntnis ist keine Vergangenheit - sie ist Voraussetzung
für gegen Antisemitismus kämpfen. Antisemitismus ist
→ diese Begriffe sind nicht - und nicht auf Toleranz

Vorur-
jü-
beurteilen

2005 darf nicht 1933 werden!

• Jüdische
Traditionen/Rituale
verstehen/kennenlernen

• Gefahr von Fake News

• eigene Meinung bilden

• anderen Meinungen folgen

• Filterbubbles zu ändern

• nicht beeinflussbar sein

• Recherchieren von Fakten

Social media workshop

• Quellen hinterfragen

• Gefahrenerkennung

• gelernt Fakenews zu erkennen

• mit Freunden Meinungsaustausch

• (Fake) News hinterfragen

• Algorithmus

• Filterbubbles

• war cool

Bildbearbeitung

• KI erkennen

• Werbung

gelerntes im
Alltag anwenden

eigene
Aussagen
überdenken

Norm

nicht
diskriminieren

Diskriminierung

Privilegien

„Woher kommst du?“

Rassismus in alle
Richtungen

Power-Flower

Arten von Diskriminierung

keine
Unterschiede
machen

mehr
Privilegien
als wir
denken

Herkunft und Bedeutung
des Namens

mehr
Vorurteile
abschaffen

